

alte Kind eines Zimmermanns auf schauerhafte Weise ums Leben gekommen. Die Geschwisterchen spielten an einem vor dem Hause befindlichen Strohhäufen, auf welchem das kleine saß; auf einmal zündete das 3 1/2 Jahre alte Brüderchen den Haufen an und das Kind konnte nachher nur todt aus den Flammen gezogen werden.

In Schloßberg bei Pöppingen geriethen am 19. Mai Vater und Sohn wegen einer geringfügigen Ursache mit einander in Streit, der damit endigte, daß der Vater dem Sohn das Messer in die Brust stieß, wodurch Letzterer alsbald sein Leben verlor. Der Thäter ist verhaftet und dem Gericht übergeben worden; derselbe soll nach der That ohne Nührung geblieben sein.

München den 21. Mai. Die frühere Königin Amalie von Griechenland ist gestern Mittags in Bamberg an einer Lungenschwäche gestorben. Sie war, als Tochter des vorigen Großherzogs von Oldenburg, am 21. Nov. 1818 geboren und am 22. Nov. 1836 mit dem König Otto von Griechenland (einem Sohn des bayer. Königs Ludwig I.) vermählt, der ihr am 26. Juli 1867 im Tode voranging. Im Herbst 1862 kam das vertriebene Königspaar von Vrüaus hier an und siebette im folgenden Jahr in die k. Residenz zu Bamberg über, wo es seitdem wohnen blieb.

München den 22. Mai. Die Leiche der Königin Wittve von Griechenland trifft hier heute Nacht ein, die Beisetzung in die Gruf der Hofkirche an die Seite des Königs Otto erfolgt dem letztwilligen Wunsche der Verlebten entsprechend in aller Stille. Der Großherzog von Oldenburg und sein Bruder Prinz Climar werden die Leiche von Bamberg hieherbegleiten. Der Hof legt Hoftrauer auf vier Wochen an.

Mainz den 22. Mai, Abends 7 Uhr. Seit einer starken halben Stunde brennt der Güterbahnhof der Hessischen Ludwigsbahn lichterloh. Zahlreiche Waggons stehen ebenfalls in Flammen. — 8 Uhr 20 Min. Der Personenbahnhof ist außer Gefahr. Mehrere Güterzüge, sowie Eilgut- und Güter-Expeditionen sind total niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Schweiz. Am 11. Mai ist die Letliberg-Bahn bei Zürich dem regelmäßigen Betrieb übergeben worden. Die Fahrt auf den Berg hinauf dauert gerade eine halbe Stunde; der Preis ist auf 3/4 Franken festgesetzt.

Oestreich. Wien den 21. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die kaiserlichen Handschreiben, betreffend die Ernennung Chlumetzki's zum Handelsminister und des Grafen Marnseld zum Ackerbauminister, sowie die Enthebung des Dr. Vanhans, des Letzteren auf eigenes Antuchen aus Gesundheitsrückichten unter voller Anerkennung des Kaisers für die treuen und vorzüglichen Dienste, unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienste.

Graz den 22. Mai. Der Statthalter Baron Kuebed überreichte im allerhöchsten Auftrage dem Infanten Alfonso, sowie dessen Mutter, Infantin Beatriz, ein sehr hübsches kaiserliches Handschreiben, dessen Inhalt sich auf die letzten tumultuarischen Vorgänge beziehen soll.

Italien. Das deutsche Kronprinzenpaar ist am 19. Mai Abends 11 Uhr von Venedig nach Verona abgereist, nachdem ihm daselbst vorher noch ein Ständchen dargebracht worden war, eine große Anzahl von Gondeln

ihm auf seiner Gondel-Fahrt zum Bahnhof das Geleit gegeben hatte und hierbei der Kanal durch bengalische Flammen erleuchtet war.

Türkei. Vor einigen Tagen verschied zu Konstantinopel im dortigen Harem des Sultans eine Sklavin, die das Alter von 110 Jahren erreicht hatte. Dieselbe war 1785 unter der Regierung des Sultans Abdul Hamid als blühendes 20jähriges Mädchen in den kaiserlichen Harem gekommen und hatte also ihren Platz volle 90 Jahre behauptet, während welcher Zeit sie nicht weniger als 4 Padiſchahs sah, nämlich den Sultan Abdul Hamid, Mahmud II., Abdul Meſchid und den gegenwärtigen Sultan Abdul Aziz.

Spanien. Madrid den 21. Mai. Gestern fand im Senatspalaste eine Versammlung von Constitutionellen verschiedener Parteilagerungen statt, wobei die Vereinigung und Eintracht aller monarchistischen und liberalen Parteien zur Erhaltung einer parlamentarischen Regierung unter König Alfons betont und eine Commission zur Ausarbeitung eines politischen Programms niedergesetzt wurde.

England. Die Einwohnerzahl von London stellt sich jetzt auf 3,445,160.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp. (Fortsetzung.)

Karl war schon im Costüm seiner Modell-aufgabe. Er trug eine kurze, aus feinem Wollengewebe gefertigte Tunica, die Hals, Nacken und Unterarm freiließ und bis auf die Knie herabfiel. Seine Füße waren mit Sandalen begleitet, deren Bänder bis an die halbe Wade hinaufreichten und unter denen, nach einem Vorbilde im ehemaligen Museo Borbonico, Thierfelle sichtbar waren, ähnlich wie es noch heute die Buffalohirten der römischen Campagna tragen. Unleugbar trat Karls imponirender Körperbau in dieser einfachen Gewandung auf das Vortheilhafteste ans Licht. Auch Egbert maß ihn mit künstlerischer anerkennenden Blicden. „Die Gräfin wird mit ihrem Costüm zufrieden sein; Sie nehmen sich wundervoll aus! Aber da fällt mir ein, ich habe ja das Bärenfell vergessen, mit dem wir Sie noch drapieren wollen. Giacomo, Sie sind wohl so gut es zu holen! Es liegt in meinem Zimmer. Ich gehe indessen, die Gräfin zu benachrichtigen.“

Giacomo gehorchte mit einem sauerfässigen Lächeln. Zudem der Prinz der Thür zuschritt, trat Anna aus dem Halbdunfel des Vorhangs. „Ah, sieh da, unsere kleine Alba! Aber wie denn? Sie sind ja in einen Schleier verhüllt von Kopf bis zu Fuß! Sie sollen ja keine Bestalin vorstellen.“

„Ich — ich hat — das heißt die gnädige Comtesse hat erlaubt —“

„Wenn es die Gräfin angeordnet hat, ist es etwas Anderes.“

Damit schritt der Prinz hinaus und ließ Karl und Anna allein.

Ein weites, mantelartiges Gewand von weichem Stoff umgab in kunstlosem Wurf Annas Gestalt. Sie hatte beim Anblick des Prinzen den Saumrand des Gewandes auch über ihr Gesicht fallen lassen, als sei ihr peinlich, von fremden Augen in dieser Verkleidung beobachtet zu werden. Jetzt hob sie die Verhüllung wieder in die Höhe und wandte sich zu Karl, den sie mit einem leisen Lächeln musterte.

Anna und Karl hatten sich in letzter Zeit wenig gesprochen. Wie früher Anna, so war jetzt Karl der ausweichende, vermeidende Theil. War ein Gespräch zwischen ihnen nicht zu umgehen, so klang in Karls Worten der Druck eines Vorwurfs, den er sich selbst machte; durch Annas Rede schien immer ein Strahl schmerzlichen Mitleids zu leuchten.

Anna hatte sich auf ein Säulencapital gesetzt, aus dessen Akanthusblättern pfeildrohende Amoretten hervorwuchsen, und schaute hinüber auf Karl, der sich in der entgegengesetzten Ecke an den Torso eines Athleten lehnte. Es war, als ob sie ein Gespräch anfangen wollte, aber sie verstümmte vor Karls finstern glühenden Blicden, die unheimlich in eine tiefenlose Ferne starrten.

Die fremdartige Tracht, in der er sich etwas unbehaglich fühlte, führte ihr ein Gedankenbild zu aus der Heimat und aus vergangener Zeit. Sie dachte an den Andreasabend, und wie sie einst, da sie noch ein halb-wüchsiges Mädchen war, als Christkind verummummt zu den Nachbarkindern gieng und rothbädige Kessel und klappernde Wäſſe auf die Diele schüttete. Sie hörte wieder die jubelnde schäfernde Kinderſchaar, sie träumte sich zurück in das winterliche Dorf mit den beschneiten Hütten. Das war immer ein Festtag für sie gewesen, wenn sie sich von der erschöpfenden Näharbeit ein Stündchen abmüſſigen konnte und zum Nachbar Schmied gehen durfte, wenn sie der rührigen Schmiedefrau in den Geschäften des kleinen Hausholts helfen konnte. Das emsige Regen und Schaffen in Küche und Keller, das Mühen und Sorgen für Mann und Kind — wie erquickend war ihr der Anblick immer gewesen, wie hatte sie Lustschlüssel gebaut und gedacht: wer es doch auch einmal so gut haben könnte! Wo war das Alles hin? Das Leben hatte ihr Den gezeigt, dem sie so gern eine emsig sorgende Hausfrau gewesen wäre, für den ihr Herz noch jetzt schlug, dem sie ohne Bedenken all ihr Sein und Leben hingegen hätte, um ihn glücklich zu machen. Aber seine Mutter hatte dazwischen gestanden. Gerade weil Anna eine Waise war, weil sie nie auf dem weichen Mutterſchooß geſeſſen hatte, darum war sie mehr als Andere durchdrungen von Ehrſucht vor der Heiligkeit des Bandes zwiſchen Mutter und Sohn, darum hätte sie um keinen Preis, auch um den ihres höchsten Glückes nicht, sich zwischen Mutter und Sohn drängen wollen. Und er, dem ihr Herz gehörte, der ihr jetzt so nahe war — war er nicht fernerr gerückt als je? War es ihr nicht allzulahr, wenn die verzehrende Gluth galt, die jetzt wild lodernnd aus seinen sonst so ruhigen Augen leuchtete? — Ob die Gräfin von diesen Flammen wußte? Anna war geneigt, es zu verneinen. Ein Gefühl eifersüchtiger Regung gegen die Gräfin war bis jetzt in Anna noch nicht aufgekomen. Bernhardine war mild und freundlich gegen sie, wie immer. Nur die Zumuthung, sich als Modell hinzustellen, war für Anna peinlich gewesen. Das Joch der Dienſtbarkeit, das ihr durch Bernhardines wohlwollende Behandlung so leicht gewesen, wurde ihr durch diesen Auftrag plötzlich schwer und drückend. Das Zurückfallen ihrer — wenn auch in aller Ehrbarkeit verhaltenen — Körperformen schien ihr wie eine Entwürdigung. Vor allem berührte sie der Gedanke schmerzlich, in Karls unmittelbarer Nähe so dazustehen. Es war ihr, als würde der Schleier weggeriſſen, den sie bisher so sorgsam über das Geheimniß ihres Herzens gebreitet hatte.

(Fortf. folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 60.

Donnerstag den 27. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte u.: für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

Andie Orts-Vorsteher,

betr. die Maßregeln zum Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde.

Nachstehende gesetzliche Bestimmungen werden dem Publikum und den Ortsvorstehern zur genauesten Handhabung in Erinnerung gebracht. Zugleich sind dieselben den Polizeioffizianten mit der Aufforderung steter Wachsamkeit zu eröffnen, und ist hierüber Eintrag im Schultheiſenamtsprotokoll zu machen.

Badnang den 24. Mai 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Geſetz vom 27. Dezember 1871, betr. die Aenderungen des Polizeistrafrechts, bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich (Regbl. S. 391).

Art. 22. Einer Geißstrafe bis zu vier Hahnen unterliegt: 1) wer Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums freilaufen läßt; 2) wer einem ortspolizeilichen Verbot zuwider Hunde an öffentliche Orte mitbringt; 3) wer sonstigen zum Schutze gegen die Gefährdung oder Belästigung von Menschen durch Hunde erlassenen polizeilichen Anordnungen entgegen handelt.

Hieher gehören die Vorschriften der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 5. November 1874, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde (Regbl. S. 245).

§. 1. Große Hunde, wie Bullenbeißer, Hatzrüden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Bernhärbiner, Leonberger und Mner Hunde, ebenso alle rauflustigen oder bissigen Hunde, wie Bulldoggen müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein. Wenn solche Hunde einen Dienst zu leisten haben, welcher mit angelegtem Maulkorbe nicht geleistet werden kann, so darf, jedoch ausschließlich für diesen Dienst und für die Zeit der Dienstleistung, die Abnahme des Maulkorbes zugelassen werden.

§. 2. Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren. §. 3. Hunde, welche vorſchriftsmäßig (§§. 1 und 2 oben und Art. 22, Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871) betroffen werden, ist Jedermann einzufangen befugt; der eingefangene Hund muß jedoch sofort an die Ortspolizeibehörde abgeliefert werden. Gegen Erlegung einer Einfangungsgebühr von 2 Mark und gegen Erstattung der Fütterungskosten ist derselbe dem Eigentümer zurückzugeben.

§. 4. Wenn der Eigentümer weder durch ein Halsband des Hundes bezeichnet ist, noch binnen 24 Stunden nach der Einlieferung des Hundes sich bei der Polizei anmeldet, noch in dieser Zeit sonst auskunftschaffend wird, so fällt der Hund der freien Verfügung der Polizeistelle anheim und ist nach Beschaffenheit der Umstände entweder zu tödten oder zu veräußern.

Im letzteren Falle ist der Erlös nach Abzug der Kosten dem sich legitimirenden Eigentümer des Hundes auszufolgen. Bei werthvolleren Hunden, durch deren Veräußerung der Erlös sämtlicher Kosten zu erlangen ist, hat der Veräußerer ein öffentliches Ausruf des Eigentümers unter Anberaumung einer kurzen Frist zur Annahme seines Anspruchs voranzugehen.

§. 5. Bissartige Hunde, wozu insbesondere diejenigen zu zählen sind, welche ungerührt einen Menschen angefallen haben, ebenso räudige und sonst mit edelhaften Krankheiten behaftete Hunde sind von Polizeiwegen tödten zu lassen. Solche Hunde sind bis zur Endentscheidung über eine erhobene Beschwerde in sicheren Gewahrsam zu nehmen; die Kosten dieser Maßregel hat der Eigentümer des Hundes voranzuziehen.

§. 6. Außer dem durch Art. 22, Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 ausdrücklich ortspolizeilicher Anordnung zugewiesenen Verbote des Mitbringens von Hunden an öffentliche Orte bleibt auch die Erlassung von sonstigen nach örtlichen Verhältnissen zum Schutze des Publikums erforderlichen Vorschriften der Ortspolizeibehörde vorbehalten.

§. 7. Die Kreisregierung ist befugt, in außerordentlichen Fällen die Abhaltung einer Hundschau anzuordnen. Zu einer solchen Schau hat jeder Besitzer eines Hundes den letzteren an dem bezeichneten Orte zu stellen.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

können auch auf den Monat Juni gemacht werden.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reſchß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder anderen Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor

derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Cantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceſſe gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verschert sind und zu deren voller Verriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waldmüller Jakob Seiz von Murrhardt, Montag den 16. August 1875, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Murrhardt.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Donnerstag den 15. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Murrhardt statt.

Den 11. Mai 1875. R. Oberamtsgericht. Clemenß.

Revier Beilstein.

Holzverkauf.

Am Samstag den 29. d. M. aus Hofsſtag: 1935 Nadelholzstangen von 3 bis 6 Meter Länge, 41 Nm. forchene Prügel, 38 Loos Madenreis.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 21. Mai 1875. R. Forstamt. Bachtner.

Revier Weiffach. Stangen-, Kollbahn- schwellen- und Brenn- holz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. M., Morgens 9 Uhr im Köpfe in Waldweiler aus dem Ochsenbau, Abth. 4 und 6-12: 4 buchene Stangen 3-4 M. lang, bis 12 Cm. unterer Stärke, 12 Nm. eichene, 5 Nm. erlene, 4 Nm. aspene Prügel, 33 Nm. buchene Scheiter, 19 Nm. dto Prügel und Anbruch, 18 Nm. fordbene Kollbahnschwellen, 75 Nm. Nadelholzschweiter, 512 Nm. dto Prügel und Anbruch und 470 hartgemischte Wellen. Der Hütdicker wird das Material von 7 Uhr an vorgelegt.
Reichenberg den 22. Mai 1875
K. Forstamt.
Bachtner.

Revier Reichenberg. Stockholz-Verkauf.

Samstag den 29. Mai d. J. aus der Wetterstätt: 23 Loose im Boden, bei der Klauschule auf der Höhenstraße: 24 Nm. aufbereitete u. ins Maß gefetzte buch. Stumpfen Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr bei der Blockhütte auf der hohen Straße.
Reichenberg den 24. Mai 1875.
K. Revieramt.
Trips.

Murrthalbahn. Preislisten über Rundholz & Dielen

ranco y aufstelle „Schanz“ nimmt entgegen
K. Eisenbahnbauamt.
Murrhardt den 24. Mai 1875.

Strümpfelbach, Oberamt's Nachnam. Die der hiesigen Ge- meinde zustehende Nachsommer- und Winter-

Schafwaide

wird am Freitag den 28. d. M., Mor-
gens 7 Uhr, für die Jahre 1875/8 neu ver-
pachtet, wozu einladet
der Gemeinderath.

Nassach, Oberamt's Marbach. Wiederholter Liegen- schaftsverkauf.

In der Executionssache des Wilhelm Müll-
ler, Webers in Kurzach, Bürger in Zug, kommt
die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem
zweistöckigen Wohnhaus, der Hälfte eines Bach-
hauses, 1/9, 5 Abt. Gemüsegarten beim Haus
und ca. 2 Morgen Acker am
Montag den 31. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum wiederholten Ver-
kauf, wozu Liebhaber, unbekannt mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, eingeladen werden;

da es insbesondere in hiesiger Gemeinde an
Schuhmacher und Schneider fehlt, so wäre das
Anwesen ganz besonders für einen solchen
Handwerker geeignet.
Den 21. Mai 1875.

Schultheißenamt.
Wieland

Badnang. Leichenvereinsache.

Gemäß der Statuten findet am nächsten
Sonntag den 30. d. M., Nachmittags
4 Uhr, im hiesigen großen Rathhausaal die
Generalversammlung der Mitglieder des Lei-
chenvereins statt. In derselben wird die Neu-
wahl des Ausschusses und die Prüfung der
Rechnungen stattfinden und werden weitere
Vereinsangelegenheiten besprochen werden.
Die Mitglieder werden um pünktliches und
zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.
Den 24. Mai 1875.

Der Vorstand des Vereins.

Rietena u. Eichen-Verkauf.

Am Samstag
den 29. Mai,
Vormittags 10
Uhr, verkauft der
Unterzeichnete 20
Stück Eichen, zu
Bauholz oder für Wagner geeignet.
Müller Kuhnle.

Kleinaspach. Stiefelbretter,

mit und ohne Falten, werden von mir unter
Zusicherung billiger Berechnung und pünkt-
licher Arbeit gegen Bestellung angefertigt.
Bestellungen können auch in Badnang ge-
macht werden bei Schuhmacher Cifenmann.
W. Koff, Laßmacher.

Badnang. Geld-Antrag.

Die Stiftungspflege hat 7 bis
800 fl. gegen gesetzliche Sicherheit
zu 5% auszuleihen.
Söchel.

Badnang. Lokal-Verlegung.

Einem werthen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß
ich meine
photographische Anstalt
in die Gegend des neuen Bahnhofs hinter die Neubauten des
Herrn Stadtbaumeisters Deufel und Zimmermanns Holzwarth in
den Büttchen verlegt habe, und bitte, das mir bis jetzt geschenkte
Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ed. Nädelin, Photograph.

Murrhardt. Von der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Siedlingen, Honold & Wagner, mit dem Verkauf ihres Fabrikats für hiesige Gegend beauftragt, empfehle ich den Herren Landwirthen namentlich

Futterschneid- & Dreschmaschinen

von anerkannt solider und höchst leistungsfähiger Konstruktion.
Die Fabrikpreise sind aufs Billigste gestellt und sind stets einige der gangbarsten Fut-
terschneidmaschinen bei mir zur Ansicht aufgestellt. Größere Maschinen mit Doppel wer-
den von einem Mechaniker der Fabrik aufgestellt und empfiehlt sich zur gef. Bestellung bestens
F. A. Seeger.

Großaspach. Einladung.

Zu unserer am heutigen Don-
nerstag den 27. Mai stattfindenden
Hochzeit laden wir alle unsere
Freunde und Bekannte in das
Gasthaus zur Sonne hier freund-
lichst ein.
Der Bräutigam:
Johann Georg Hahn
von Mittelschönbühl.
Die Braut:
Karoline Treß v. Großaspach

Hausen bei Murrhardt. Feiler Hund.

Der Unterzeichnete setzt
seinen, ihm entbehrlich
gewordenen schwarzen
Hauhund von mittlerer
Größe, und sehr wach-
sam, wofür garantiert
wird, um billigen Preis dem Verkauf aus und
sieht baldigen Nachfragen entgegen
Müller Kuhnle.

Verlaufener Hund.

Von Herdmannweiler nach Waldrems hat
sich ein Ulmer Hund, Rübe, halbschwarz, mit
weißen Tafen und weißem Hals, verlaufen.
Wer ihn dem Ablewirth Käß in Waldrems
überliefert, erhält einen Thaler Belohnung.

Schlichenweiler. Zur Beachtung.

Wer künftig in meinem Walde Sand
holt, ohne es mir vorher anzuzeigen, muß mir
hierfür 1 Thaler bezahlen
David Strohmaier.

Bradenheim. Kaminfeger-Gesuch.

Ein solider Gehilfe findet dauernde Arbeit;
auch wird ein kräftiger Junge unter günstigen
Bedingungen in die Lehre aufgenommen.
Kaminfegermstr. Fehleisen.

Badnang. Den Grasertrag von 1/4 Morgen Garten verkauft J. Springer. Horbachhof. Ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Platz zu Holz hat sogleich zu vermieten Georg Wacker.

Vom Landtag.

* In der Sitzung vom 22. Mai erledigte
die Kammer der Abgeordneten auch noch den
Art. 6 des Waldgesetzes, wozu die Auf-
stellung und Ausführung der Wirtschaftszc.
Pläne durch geprüfte Sachverständige zu ge-
sehen hat. Es wurde der Zusatz angenom-
men, daß von der Regierung die derzeit im
Dienst von Gemeinden stehenden Förster, Wald-
meister u. s. w., welche nicht geprüft sind, aber
ihre Befähigung praktisch bewährt haben, in
ihren Dienstverhältnissen belassen werden
können.

* In der 24. Sitzung am 25. Mai wurde
zuerst beschlossen, eine Bitte von Jagdpächtern
um öffentliche Versteigerung der Staatsjagden
der Regierung zur Erwägung mitzutheilen,
sobald zur Erbauung eines neuen Kanäle-
bundes für die Kammer der Abgeordneten
258,000 Mk., als Staatsbeitrag zur Erbauung
eines neuen Gymnasiums in Heilbronn (Ko-
stenvoranschlag 124,000 fl.) 28,000 fl. oder
48,000 Mk., ferner der Bedarf für ein neues
Bibliothek-Gebäude bewilligt.

* Nach dem nun im Druck erschienenen
Bericht der Finanzkommission über den Etat
der Centralverwaltung der Verkehrsanstalten
für 1875/76 soll wirklich eine „General-
direktion der Verkehrsanstalten“ (unter
der Leitung des Herrn von Dillenius), als
kollegialisch gebildete, technisch-administrative
Centralverwaltungsbehörde in Unterordnung
unter das Ministerium der auswärtigen An-
gelegenheiten errichtet werden, nachdem sich
die gegenwärtige Stellung des Ministers zu
den Verkehrsanstalten als unpraktisch erwiesen.
Durch die neue Einrichtung werden die be-
treffenden Wirkungskreise schärfer auseinander
gehalten. Die Erziehung beträgt im Ganzen
für einen Generaldirektor, für einen Kanlei-
direktor u. s. w. 19,050 M. Die Kommission
beantragt Zustimmung.

Ämliche Nachrichten.

* Die Sitzungen des Schwurgerichts Heil-
bronn im zweiten Vierteljahr 1875 begin-
nen am Mittwoch den 30. Juni. Zum Vor-
sitzenden ist Obergerichtsrath v. Hufnagel
dieselbst, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichts-
rath Nitz von dort ernannt.

* J. B. Kopp von Spiegelberg hat die
vom 10.-15. d. M. vorgenommene niedere
Dienstprüfung im Departement des Innern
mit Erfolg bestanden.

* Das Regierungs-Blatt vom
24. Mai enthält eine Verfügung des Mini-
steriums des Innern, betreffend die Gebühren
der Oberamtspfleger und der Gemeindebe-
amten für ihre Verrichtungen in Brandver-
sicherungssachen, eine Bekanntmachung der
Ministerien des Innern und des Kriegswesens,
betreffend die Ausstellung gültiger Zeugnisse
über die wissenschaftliche Qualifikation zum
einjährig-freiwilligen Militärdienst.

* Vom 7. Juni d. J. an werden von den
Reichsmünzen 5, 2 und 1 Pfennige

Badnang. Getragene Kleider, Stiefel zc. kauft fortwährend G. Seinz. Murrhardt. Bettsfedern empfehl billigt Friedrich Horn.

stüde bei den württ. Staatskassenstellen zur
Ausgabe gelangen. Diese Nickel- und Kupfer-
münzen haben nach den Bestimmungen des
Münzgesetzes mit der Maßgabe als gesetzliches
Zahlungsmittel zu dienen, daß Niemand ver-
bunden ist, davon auf einmal mehr als 1 M.
in Zahlung zu nehmen

Tagesereignisse. Deutschland.

Badnang den 26. Mai. Der gestrige
hiefige Viehmarkt war mit nicht soviel
Bieh als sonst befahren; d-to größer war die
Zahl der Kauflustigen und so giengen die
Preise in die Höhe. Es war dies übrigens
vorauszu sehen, weil durch das außerordent-
lich schöne Wetter, das wir schon den ganzen
Monat Mai haben, die Natur eine Ueppigkeit
entfaltet, wie dies seit einer Reihe von Jahren
nicht der Fall war, und in Folge dessen es
Futter genug gibt, wobei beinahe vollständig
mit dem Vieh-Abzug zurückgehalten wird.

Murrhardt den 23. Mai. In der
abgelaufenen Woche befand sich die Lande-
schafts-Kommission hier, um für
die Grundsteuer eine Musterabzählung in den
verschiedenen Theilen der hiesigen Gesamt-
gemeinde vorzunehmen.

* Auch die Handels- und Gewerbekammer
von Heilbronn sprach sich für Beibehal-
tung der Handelsgerichte aus.
Stuttgart den 24. Mai. Prinz Wil-
helm von Württemberg ist gestern von Pots-
dam hieher zurückgekehrt.

* Nach einer Mittheilung des „Militär-
wochenblatts“ vom 22. Mai ist der Prinz
Wilhelm von Württemberg, Oberlieutenant
und Kommandeur des Garde Husaren-Regi-
ments, unter der von ihm gewünschten Ent-
bindung von dem Kommando des Regiments,
mit der Uniform desselben und dem Charakter
als Oberst zu den Offizieren à la suite der
Armee versetzt worden.

Stuttgart den 24. Mai. Für die
heute begonnene Maimesse ist die Zufuhr
an Möbeln so großartig wie je.

Stuttgart den 25. Mai. Das Pfund
Kirchen wird zu 20, 24 und 30 kr. ver-
kauft. Die ankommenden Sendungen sind von
guter, preiswürdiger Qualität.

Geislingen den 24. Mai. Vorige
Woche hat ein von Branntwein stark Be-
trunkener den Sohn des Wirths zur Zie-
gelhütte a. d. Staig, ihn zu erschließen, da er
nun genug gelebt hätte. Dieser suchte seinem
Wunsche entgegenzukommen, stellte ihn in den
Garten und drückte eine blind gelabene Flinte
auf ihn ab. Der Betrunkenen stürzte zusam-
men und mußte in ein Bett verbracht werden,
wo er vom Schläge gerührt bald starb.

* Nach einer Meldung der „Karlsruher
Zeitung“ wurde am 22. d. M. der Eisen-
bahnvertrag zwischen Baden und Würt-
temberg, betreffend die Linien Jagstfeld-
Eberbach, Heilbronn-Eppingen und Schiltach-
Freudenstadt zu Stuttgart ratificirt. Die
Auswechslung des mit obigem in Verbindung

Für Gerber.

Tüchtige Arbeiter finden zu
hohem Lohn dauernde Beschäftig-
ung bei
Riderlen & Marius,
Lederfabrik in Ulm a/D.

stehenden habich hessischen Vertrages findet
demnächst Statt.

* Das deutsche Kronprinzen-
paar ist auf der Rückreise von Italien am
Abend des 23. Mai in München eingetroffen.
München den 23. Mai. Der König
von Bayern hat die Freiin Auguste Hen-
riette Wolfrabe von Wallrad (eine ehe-
malige Schauspielerin, die besonders als Mit-
glied des Berliner Wallnertheaters großer
Beliebtheit sich erfreute), Gemahlin des Für-
sten Leopold zu Löwenstein-Wertheim-Freuden-
berg, sammt ihren aus der Ehe mit letzterem
vorhandenen und etwa noch zu erwartenden
Kindern mit dem Namen einer Gräfin von
Löwenstein-Scharffenfeld, in den
erblichen Grafenstand des Königreichs erhoben.

* In den verfloffenen 2 Wochen ist wie-
der ein Ritt von Destrreich, diesmal von Un-
garn aus, nach Paris unternommen worden.
Die Straßburger Jg. schreibt darüber: Ober-
lieutenant Salvi von der Reserve des un-
garischen 7. Husaren-Regiments (Prinz Karl
von Preußen) passirte Donnerstag Vormittags
11 Uhr Straßburg auf dem kleinen sieben-
bürgischen Schimmelberg Radamans, aus
dem Samuel Teleky'schen Gestüt. Derselbe
ist Sonnabend den 8. Mai von Pest abgerit-
ten und ist die Wette eingegangen, 225 Mei-
len bis Paris in 15 Tagen zurückzulegen, so
daß er Sonntag den 23. Mai 11 Uhr an der
Barrrière du trône eintreffen mußte. Die
Offiziere des 15. Prinz Karl Wlaven-Regi-
ments in Straßburg hatten für Aufnahme
assilich gesorgt und begleiteten den Kameraden
wie einst Kubovitz durchs Elfaß. Ein Druck-
stet am Wiederrist schien den Schimmel zu
deprimiren, die täglichen 15 Meilen hatten
den muntern Gang nicht beeinträchtigt. Der
Puls war sehr voll, die Fresslust aber auffal-
lend gut. Oberlieutenant Salvi wie kein
Schimmel sind beide klein, leicht, energisch.

Darmstadt den 21. Mai. Die Ge-
mahlin des Prinzen Alexander von Hessen,
Gräfin v. Battenberg, ist von der katholischen
zu der protestantischen Kirche übergetreten.

* Von Mainz wird als Kuriosum
gemeldet: Bei dem Brande auf dem Ludwig-
bahnhof wurde unter Anderem (es sind im
Ganzen 3000 Frachtstücke verbrannt) auch eine
Ladung Eier ein Raub des Feuers. Die
Eier wurden von der Gluth hartgebraten und
in Menge von den Umstehenden gegessen. Ein
Soldat that des Guten aber derart zuviel,
daß er die Folgen jetzt im Lazareth büßen
muß.

Berlin den 23. Mai. Man will wissen,
daß Fürst Bismarck damit umgehe, wegen
seiner Gesundheit und auf dringenden Rath
seiner Aerzte künftig seinen Urlaub vorwiegend
in einem wärmeren Klima zuzubringen und
sich deshalb in Süddeutschland anzukau-
fen entschlossen sei, und daß er ferner da-
mit umgehe, das Gut Warzin zu veräußern.

Oesterreich.

Wien den 24. Mai. Die „Presse“
meldet, daß vor einigen Tagen ein Judivi-
dium Namens Josef Wiesinger verhaftet

wurde, welches beschuldigt ist, sich an den Jesuiten General Veder mit Vorschlägen gewendet zu haben, gegen den deutschen Reichsfürstentum ein Attentat verüben zu wollen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß noch ein Mitschuldiger gesucht und die Untersuchung erst nähere Aufklärungen bringen wird, müsse vorläufig weitere Veröffentlichung unterbleiben.

Schweiz.

Bern den 24. Mai. Das Civilehegesetz ist mit ca. 210,000 gegen 203,000 Stimmen angenommen. Das Stimmrechtsgesetz mit 205,000 gegen 200,000 Stimmen verworfen.

Belgien.

Brüssel den 23. Mai. Heute hat eine Prozession in einem hauptstädtischen Sprengel stattgefunden. Das Volk durchbrach dieselbe. Die Polizei schritt mit ihrer blanken Waffe ein. Etwa 10 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Bürgermeister war anwesend. Die Theilnehmer an der Prozession künftigen sich in die Häuser und zerstreuten sich Johann.

England.

London den 23. Mai. Die Absicht der irischen Bischöfe, den Papst zu ersuchen, sich mit Italien auszusöhnen, um Deutschland zu isoliren, bekümmert sich. Pope Hennessy ist aber noch nicht nach Rom abgereist.

Nordamerika.

New York den 21. Mai. Die Waldungen Mittel-Pensylvaniens werden durch Waldbrände verheert. Die Städte Decola und Honsdale (?) sind theilweise eingeäschert. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin und Prinz Egbert traten jetzt ein, auch Giacomo kam, den verlangten Bärenpelz in der Rechten tragend. In der linken hielt er ein Büschchen von grünen Zweigen, das er Brantow hinreichte. Anna hörte, wie Giacomo zu Karl sagte: „Ein Weib aus Fignio ist draußen, und verlangt, daß ich Ihnen dieß sogleich übergebe.“

Karl fuhr auf. Sein Auge suchte die Gräfin. Es schien ein Austausch geheimer Zeichen zwischen ihnen stattzufinden. Bernhardine trat mit ihm in eine Seitennische. Karl berichtete, leise flüsternd, er habe Nachricht empfangen, daß der Maler Bavardi nach Fignio zurückgekehrt sei. Der Landesprache unfundig habe er ein Zeichen verabredet, welches Bavardi's Rückkehr bedeuten solle. Dies Zeichen habe er soeben empfangen. Bernhardine trug ihm auf, morgen in aller Frühe nach Fignio aufzubrechen, und ertheilte ihm eingehend und sorgsam Verhaltensmaßregeln, wie er sich gegen Bavardi zu benehmen habe.

Giacomo machte sich in Annas Nähe zu thun. Er raunte ihr einige halbe Worte zu, um ihr die leise Flüsternden verdächtig zu machen. Es gelang ihm. Anna beobachtete mit unruhigem Blicke Karl und die Gräfin.

Auch Prinz Egbert ließ die in der Nische Etehenden nur scheinbar unbeachtet. Er blätterte zwar in einer Mappe mit Kupferstichen, aber ein gegenüberhängender Spiegel zeigte

ihm genau, was in der Nische vorging. Ein Verdacht hatte sich seit wenig Tagen seiner bemächtigt; ein Verdacht, der ihm das Herz zusammenzuckerte, den er als seiner, wie als Bernhardinens unwürdig belächelt hatte, der aber heute eine deutlichere Gestalt annehmen wollte.

Eine Gesellschaft im Sinne der großen Welt gab es dormalen in Lugano nicht. Die anwesenden fremden Familien bildeten keinen geselligen Verband, der in irgend welchem geregelten Verkehr stand. Man traf sich hier und da zufällig auf Spaziergängen — das war Alles. Der Rang des Prinzen und seine angenehme Unterhaltungsgabe hatte jedoch schnell einen kleinen Kreis von Gesellschaftern um ihn gebildet, die sich durch seine Nähe bevorzugt fühlten. In diesen flüchtigen Gesprächen hatte Egbert schon zweimal den Namen der Gräfin fast in einem Athem mit dem „schönen Leibjäger“ nennen hören, und das trübselige Spiel der Resignation wohl bemerkt, das dabei um die Lippen des Erzählers zuckte. Wäre es möglich? Könnte dieselbe, die es einst aus Eitelkeit verschmähte, die morgantische Gemahlin eines Souverains zu werden, sich herablassen mit einem Manne zu liebeln, der — so achtungswerth er immer sein mochte — ihr Lakai war? Nein, es war nur ein Schatten, der in schneller Flucht über Egberts Seele zog. Bernhardinens Bild trat in siegreicher Klarheit aus dem Brodem schwärzlichen Geschwäges, wenn er Alles erwog, wenn er sie scharfen Auges beobachtete, wie ruhig und selbstbewußt sie jetzt dastand, gerade jetzt, im Gespräch mit Brantow. Wenn sie etwas Nichtscheues zu verbergen gehabt hätte, würde sie vor seinen Augen diese flüsternde Zwiesprache gehalten haben?

Lächelnd schritt jetzt Bernhardine auf ihn zu. „Verzeihen Sie, Prinz, die Unschicklichkeit dieses leisen Gesprächs. Brantow erhielt von mir einen diskreten Auftrag, der für mich von Wichtigkeit ist. Ich wollte mich erst von einigen lastenden Sorgen befreien, ehe ich die Hand zu künstlerischem Schaffen erhebe. Und nun lassen Sie uns beginnen.“

In Bernhardinens Auge strahlte es wie Siegesfeier. Die Botschaft aus Fignio hatte sie überrascht, hatte sie fast wie ein mahnernder Vorwurf getroffen. Das eigentliche Ziel ihrer Reise: die verschollene Tochter ihrer Mutter aufzufinden, war von mancherlei unermuteten Ereignissen verbunkelt gewesen. Jetzt war sie sich ihres Vorzages bewußt geworden, mit der ursprünglichen Energie ihres Wesens richtete sie ihre Kräfte auf die Aufgabe, die sie sich selbst gestellt, und eine abnennende Stimme in ihrem Innern schien günstigen Erfolg zu versprechen.

Der Prinz hatte Karl und Anna auf den Boden treten lassen. Bernhardine ordnete die Gruppe nach dem Plane, den sie mit Egbert festgesetzt hatte.

Follo, mit der gefesselten Rechten das Kreuz emporhaltend, neben ihm Alba, auf einem Steine knieend, der das Geheimzeichen der ersten Christen, einen Fisch, trägt; in diesen Motiven baute sich die Gruppe zu zwangloser Rundung auf.

Karl fand sich leicht in die Stellung und Körperhaltung, die man ihm, theils durch Zeichnungen, theils durch erklärende Worte vorschrieb. Der natürliche Adel, der seinen Bewegungen eigenhümlich war, durchleuchtete und vergeistigte die plastische Ruhe seiner Stellung. Den herkulischen Bau seiner Glieder umfloß die sanft geschwungene Linie der Schönheit, Kraft und Ebenmaß klangen in den Conturen aller Körpertheile zu dem reinsten Einklange zusammen, den eine nachbildende

Künstlerhand wünschen kann. Aus seinen Gesichtszügen sprach ein feierlicher Ernst, und in fast schwärmerischer Andacht hing sein Blick an Bernhardine, die mit Eifer ihre Skizze begann; mit Eifer — auch mit Haß und Unruhe.

Oft hatte sie in den Gesprächen mit Egbert darüber philosophirt, daß der Wellenschlag der Begeisterung nur in der Geburtsstunde der Idee, nur wenn das Bild des zu Grunde liegenden Gedankens aus seiner Knospe bricht, die Seele des Künstlers durchbrauchen darf; daß aber bei der Arbeit des technischen Schaffens und der sorgsamsten Ausführung leidenschaftlose Ruhe, stetige Klarheit die Hand leiten müsse. Sie hatte darauf gerechnet, diese Ruhe zu besitzen, die Fingel der Phantasie in willensstarker Hand halten zu können. Und jetzt?

Da saß er vor ihr in der Pracht und Majestät seiner Riesengestalt. Ihr Blick glitt über diese Formenscönheit hin, die sie nicht mehr klar zu sehen vermochte. Ein farbiger Nebel schien vor ihren Augen aufzusteigen und sich wie ein Purpurmantel um die Schultern Follas zu legen, als sei er ein gefangener Königshohn, den sie zu befreien habe. Die Künstlerin sank erschöpft zusammen, das Weib in ihr regte sich. Ein warmer Blutstrom klopfte an ihre Schläfe, wie Morgenstrahl an der Dede eines schweren Traumes. Sie schloß die Augen, ihre Hände lagen müßig im Schooß.

Der Prinz, der hinter ihr stand, störte das dämmernde Sinnen. „Möchte Brantow nicht ein wenig den Kopf nach links beugen und seinen Blick auf Anna richten?“

Bernhardine schreckte zusammen. In der gewaltsamen Anstrengung, mit der sie sich aufraffte, klang es fast herbe, als sie zu Karl sagte: „Sehen Sie nicht mich, sondern Anna an!“

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Mai. Kernen — fl. — tr. Dinkel 3 fl. 51 kr. Haber 4 fl. 55 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 15 kr. Mischling — fl. — tr. Roggen 1 fl. 24 kr. Weizen — fl. — tr. Ackerbohnen 1 fl. 4 kr. Amsen — fl. — tr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — tr.

Hall den 22. Mai. Kernen 5 fl. 43 kr. Roggen 5 fl. 12 kr. Dinkel — fl. — tr. Haber 4 fl. 43 kr.

Kottweil den 22. Mai. Kernen 5 fl. 57 kr. Weizen — fl. — tr. Dinkel 4 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 58 kr., Gerste — fl. — tr.

Havensburg den 22. Mai. Korn 5 fl. 43 kr. Weizen 5 fl. 12 kr. Roggen 4 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 4 fl. 50 kr.

Nördlingen den 22. Mai. Kernen 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Dinkel — fl. — tr. Weizen — fl. — tr. Haber 4 fl. 38 kr.

Goldkurs vom 25. Mai.

Table with 4 columns: Item, Mark, Pf., fl., kr. Includes Doppelt Pistolen, Pistolen, Holländische 10fl.-St., Handducate, 20 Franzensstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 61.

Samstag den 29. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Druckungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte u. s. w. für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten können auch auf den Monat Juni gemacht werden.

Forstamt Reichenberg. Bei dem am 18. v. Mts. im Staatswalde Seelach ausgebrochenen Waldbrande haben sich Förber Belz, Stadtschultheißenamtsgehilfe Haas, Polizeiwachmeister Henninger, Friedrich Strohmaier, Schmid Strecker, Schuhmacher Rachele und Schuhmacher Weber, sämmtlich von Badnang, durch ihre thätige und erfolgreiche Hilfeleistung die Anerkennung der k. Forstdirection erworben, welche denselben höherem Auftrage zu Folge hiemit ausgesprochen wird. Den 27. Mai 1875.

Holzverkauf. Am Freitag den 4. Juni aus dem Hörnle 4, Braversberg: 8 Am. Kollbahnschwellen, 9 Am. forchene Prügel, 200 gebundene hartgemischte, 1480 dto. forchene und 6400 unaufbereitete weichgemischte Wellen; ferner aus dem Eißtswald 1, Fuchsrain: 820 Nadelholzhängeln bis 12 Cm stark, 3 bis 10 M. lang, 42 dto. 13-20 Cm stark, 9 bis 15 M. lang, 16 Am. buchene, 11 Am. forchene Prügel, 15 Am. Kollbahnschwellen, 1380 weichgemischte, 1140 forchene Wellen und 2 Fuder Nadelstreu. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Braversberg. Reichenberg den 27. Mai 1875.

Revier Weisbach. Am Freitag den 4. Juni aus dem Hörnle 4, Braversberg: 8 Am. Kollbahnschwellen, 9 Am. forchene Prügel, 200 gebundene hartgemischte, 1480 dto. forchene und 6400 unaufbereitete weichgemischte Wellen; ferner aus dem Eißtswald 1, Fuchsrain: 820 Nadelholzhängeln bis 12 Cm stark, 3 bis 10 M. lang, 42 dto. 13-20 Cm stark, 9 bis 15 M. lang, 16 Am. buchene, 11 Am. forchene Prügel, 15 Am. Kollbahnschwellen, 1380 weichgemischte, 1140 forchene Wellen und 2 Fuder Nadelstreu. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Braversberg. Reichenberg den 27. Mai 1875.

Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

Aus der Gantmasse der Gebrüder Gottlob und Gustav Müller, Rothgerber dahier, wird zu Folge gemachter Nachgebote am Mittwoch den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 4 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Schmiedgasse, neben dem Weg und Stadtpfleger Springer, B. B. A. 2100 fl. an einer zweibarnigen Scheuer mit 2 Stallungen in der Schmiedgasse, neben der Straße und der Einfahrt, B. B. A. 1000 fl.

Ein Kofstasstand beim Haus, neben dem Weg und Stadtpfleger Springer, B. B. A. 25 fl. 29 Ath. Garten, nun Hof, an der Stadtmauer, neben sich selbst und Johanne Müller, gerichtlicher Anschlag 4400 fl. angekauft um 4425 fl. Eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Bierbrauer Armbruster und dem Weg, B. B. A. 900 fl. gerichtlicher Anschlag 1800 fl. angekauft um 2025 fl. wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß es bei dem Ergebnisse dieses wiederholten Aufstreichs sein Bewenden hat. Badnang den 19. Mai 1875. Rathschreiber Krauth.

Zell, Oberamts Badnang. Am nächsten Donnerstag den 3. Juni, von Vormittags 10 Uhr an, kommt gegen baare Bezahlung in der Behausung des Anwalts Stelzer zum Verkauf: 2 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, schweren Schlags, 1 Paar kleinere Kalbrinder, 2 Kühe, neumelkend, 1 Käufling, 3 Schweine, 2 Wagen, mehrere Eggen und Pflüge, 2 Schlitten, 2 Strohmühle, 1 Gullenfaß, 1 Puzstuhl sammt Geschirr, Heu, Stroh und Streu, Strohbänder, 1 Eimer guter Obstmost sowie Feld- und Handgeschirr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Badnang. Wegen Besuchs des Gmünder Feuerwehreffes Diejenigen in das Gasthaus z. Stern auf nächsten Sonntag Abends 8 Uhr ein, welche Lust haben, das Fest mitzumachen. Den 28. Mai 1875. Commandant. Badnang. Kleiderstoffe in halb und ganz wollen, schwarz und farbig, sehr reichhaltig sortirt, empfiehlt Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter. Badnang. Fertige schwarze Panama-Schürze, geschmackvoll ausgeputzt, Blousen, Hemden, weiß und farbig, Fuhrmannshemden, Jaquets in Turnier- und Hausmacher-Tuch hält auf Lager Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter. Badnang. Mein Spezerei-Geschäft habe ich wieder vollständig ergänzt und die Preise äußerst billig gestellt. Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter. Murrhardt. Bettsfedern empfiehlt billigt Friedrich Horn. Badnang. Für Schuhmacher! Wiener Papp, Haut- und Bestechgarn, Gummizüge in bester Qualität ist stets zu haben bei A. Nidel, Schäftmacher hinter der Post. Badnang. Von heute an gibts jeden Tag frisches Malz, den Sud zu 5 Gulden, bei Mayer z. Schwänen. Neuschönthal. Spreuer in kleineren und größeren Parthien hat billig abzugeben J. Knapp. Badnang. Jeden Samstag verzinnt Kupfer- und Blechgeschirr billigt Ch. Lehmann, Kupferschmied.